

## Die virtuelle Mikrowelle

Woher stammen eigentlich all die Zitate, die scharenweise in den Medien, den Zeitungen und Zeitschriften, der Fachpresse, ja zuhauf sogar in den Werken der Belletristik auftauchen? Sämtliche Texte mit einem Anspruch auf Gehör scheinen einer versteckten Pflicht zu gehorchen, indem sie ihren Inhalt unablässig mit Quellen, Verweisen und Referenzen spicken. Sie garnieren ihn mit einer Fülle an Zitaten, ähnlich wie ein Koch es mit seinen Gewürzen tut. Dem jeweiligen Stand der Kochkunst entsprechend, geschieht dies mit mehr oder weniger Geschick im Hinblick auf das Gelingen des Endprodukts. Vom Prozedere ausgenommen ist eigentlich einzig der Bereich der Poesie, welche allem Anschein nach auch ungewürzt mit einem originalen Eigengeschmack aufwarten kann.

Bürgten früher der "Brockhaus" oder die "Encyclopedia Britannica" als Fundus zum verbrieften Rückgriff auf Geschehenes, hat jetzt das Internet als Königin aller Datenbanken das Szepter übernommen. Dank seiner globalen Vernetzung schier unerschöpflich in Umfang und Wirkung, ist auf das Netz der Netze allerdings nur bedingt Verlass, da sein Gebrauch offensichtlich auch das Risiko von Missbrauch und Manipulation befeuert. Dies trifft besonders in jüngster Zeit zu, wo unversehens eine neue Instanz ins Spielgeschehen eingreift. Eingekleidet ins Kostüm der bislang eher belächelten "Künstlichen Intelligenz" feiert sie nun im Netz einen munteren Einstand und beginnt eifrig im Strudel des grossen Datenrauschs mitzumischen. In verblüffender Analogie zum Fastfood gewinnt sie unter dem kryptischen Kürzel "GPT" zusehends an Beliebtheit innerhalb der elektronischen Gastronomie, weil ihre Anwendung weder besondere Kenntnisse noch ein Kochbuch voraussetzt, geschweige denn so etwas wie Fachwissen. Sie liefert nicht nur die erforderliche Auswahl und Menge an Gewürzen, sondern bereitet das gewünschte Gericht überdies mit minimalem Aufwand zu, in Rekordzeit und zum Nulltarif. Beim Konsum allein ist etwas Vorsicht geboten, da sämtliche Zutaten bereits woanders vorgekocht sind und GPT die Speisen ohne jede Qualitätskontrolle zu servieren pflegt.

Ob es sich dabei um Beihilfe zu einer akademischen Aufnahme- oder Schlussprüfung, um eine mathematische Formel oder auch nur den Plot eines Schulaufsatzes handelt, spielt keine nennenswerte Rolle mehr – ebenso wenig, ob GPT dabei im Bereich der Sprache, bei Musik und

Gesang, in der Graphik oder in bewegter Szenerie agiert. Gelassen imitiert sie Meisterwerke, kopiert geheime Rezepte oder klonst uns echte Menschen auch mal ungefragt, ob beim Hofgang oder Liebesspiel. Sie gebärdet sich nicht nur als die Erfüllung des alten Traums vom ewig sprudelnden Wissensbrunnen, sondern kokettiert auch mit der Macht und Hybris eines smarten Über-Ichs. Damit hat die durch Menschen gezeugte "Intelligenz" das Kunststück vollbracht, uns selber den Zerrspiegel der eigenen Existenz vorzuhalten. Ausserdem facht sie gleichzeitig unseren nimmersatten Appetit auf einen möglichst denkbefreiten Umgang mit der Kultur neu an. Sie ist zur virtuellen Mikrowelle der Welt mutiert.

P.S. Freunde der unfreiwilligen Ironie würden sagen: GPT schafft erstmals den Durchbruch zum lange herbeigesehnten Ideal vom "eierlegenden Wollmilch-GAU".

© UL 2024